

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Gegensatz zu 1916, zu welcher Zeit der durch Mittel der Technik erreichte Grad an Wehrstärke noch in bescheidenem Maße in Erscheinung trat, bot dieser Kampfraum im Herbst 1917 sichere Gewähr für einen nachhaltigen Widerstand. In jahrelanger Arbeit hatte das italienische XX. Korps, der vielmonatige Gegner der 27er auf der Hochfläche, das Melettamassiv als rückwärtigen Kampfraum systematisch ausgebaut. An der Nord- und Westfront waren Kampfstellungen, Geschützstände und Unterstände in Felsen gehauen, neuangelegte Straßen und Wasserversorgungsanlagen erhöhten die Abwehrkraft des Raumes.

Nach Räumung der Magazine und nach Zurücknehmen der Artillerie wurde die stoffelweise Rückverlegung des XX. Korps in den Nächten bis zum 10. November durchgeführt. Den in den Dauerstellungen verbliebenen Nachhuten gelang es, noch bis zum 9. November den Eindruck voller Besetzung vorzutäuschen. Am Morgen des 10. hatte sich die italienische 29. ID. in den Melettastellungen eingerichtet.

Übermals, am 4. November — demnach in vorgerückter Stunde, denn der Stoß aus Südtirol war für den 10. November beabsichtigt —, wandte sich FM. Conrad an die oberste Heeresleitung mit der Bitte um Verstärkungen. Aber auch diesmal vermochte der Marschall sie nicht zu erhalten, wie es denn überhaupt die Heeresleitung den Gedankengängen des Marschalls gegenüber an einer gewissen Zurückhaltung nicht fehlen ließ.

Schon am 5. November war aus verschiedenen Anzeichen zu erkennen, daß auf dem Nordteile der Hochfläche die Loslösung des Feindes bevorstehe. Es bestand die höchste Wahrscheinlichkeit, daß diese Rückbewegung noch vor dem in Aussicht genommenen Angriffstage vor sich gehen werde. An einen sofortigen Angriff der 11. Armee war aber angesichts der unfertigen Bereitstellung der Angriffsgruppen nicht zu denken. Würde der Italiener seine neue Wehrfront zwischen Asiago und Valstagna, demnach südlich der Frenzelschlucht, einrichten, dann war die gewählte Stoßrichtung auf Valstagna ausgeschaltet. Demnach erging am 6. November an das k. u. k. 11. AK. der Befehl, falls der Feind auf dem Nordteile der Hochfläche vorzeitig sich zurückziehe, den Hauptstoß nicht gegen Valstagna, sondern über den Mt. Bertiaga (5 km südlich des Mt. di Val Bella), daher statt gegen Ost in südöstlicher Richtung, zu führen.

Diesen verschiedenen Möglichkeiten konnte in den Angriffsvorbereitungen kaum entsprechend Rechnung getragen werden. Die daraus entstehende Doppelgeleisigkeit barg die Keime des Mißerfolges in sich, die zutage traten, als die Italiener nachhaltigen Widerstand im Melettamassiv leisteten.

Angesichts der Tatsache, daß der Angriffsgruppe am 10. November noch 6½ Bataillone und über 100 Geschütze fehlen würden, und wegen der durch den weiten und beschleunigten Anmarsch der Angriffstruppen eingetretenen Ermüdung entschloß sich FM. Conrad am 8. abends, an das 11. AK. zu befehlen: „Angriffsbeginn endgültig am 12. November. Steht dann Feind noch wie jetzt, bleibt DIRECTION Valstagna. Geht Feind vorher zurück, dann derart folgen, daß Stoß unbedingt 12. mit Mitte über Mt. Bertiaga geführt wird.“

Da sich die Anfänge der Armeen des FM. Erzherzog Eugen dem Piave näherten, kam dem Stoße aus der Südtiroler Bastion die gewichtige Bedeutung zu, die Offensive auch weiterhin im Flusse zu halten.

Das 18 Bataillone starke italienische XX. Korps hielt am 10. November mit seinen beiden Divisionen 52 und 29 die Front von den östlichen Brentahängen